DER ETF & ETP NEWSLETTER | AUSGABE 09, 2013

10x10.ch / 15.11.2013 / 8. Jahrgang / 10 x jährlich

KOLUMNE 08

Höchststände – na und?
Langfristige Aktienanleger werden auch in Zukunft profitieren.

KOMPAKT 09

Europäisches Comeback
Europas Aktienmärkte haben überraschend gut performt.

GESPRÄCHSSTOFF 11

ETF für Privatanleger
Stefan Heitmann über den komplexen ETF-Selektionsprozess.

BRENNPUNKT

Dem Mythos Dividende auf der Spur

2013 – ein guter Jahrgang

Das Jahr neigt sich bald dem Ende zu. Mit Blick auf die Industrienationen kann von einem guten Börsenjahr gesprochen werden. Für Überraschungen sorgten Griechenland, Irland oder Spanien mit hohen Kursgewinnen. Auf der anderen Seite bluteten zahlreiche Schwellenländer, vor allem die Volkswirtschaften Südamerikas litten arg. Besonders beliebt waren Strategien mit Dividenden. Dass erstklassige Aktien mit stabilen Ausschüttungen in einem von tiefen Zinsen geprägten Umfeld beliebt sind, überrascht nicht. Hohe Ausschüttungen sind das Mass der Dinge. Das bedeutet aber nicht, dass man nach dem erstbesten Dividenden-ETF greifen sollte. Wichtig ist es, die Produktdetails zu beachten (Brennpunkt S. 5). Nur so können böse Überraschungen vermieden werden. Das gilt vor allem für Privatanleger, die sie sich von der vergangenen Performance blenden lassen, statt auf Qualitätsmerkmale zu achten (siehe Interview S. 11). Der Selektionsprozess ist für die einzelnen Privatanleger oft zu anspruchsvoll. Das ist ungünstig, da genau diese die künftigen Wachstumstreiber des europäischen ETF-Marktes sein sollten.

Zum Schluss noch dies: Die immer noch junge ETF-Historie hat in diesem Monat einen weiteren Meilenstein gesetzt. Der weltweit grösste Anlagefonds ist nicht ein aktiver Investmentfonds, sondern ein börsenkotierter Indexfonds.

Ihr Rino Borini

INHALT

BRENNPUNKT 05
Mythos Dividende
Dividenden sind beliebt, doch die Produktauswahl ist knifflig.

KOMPAKT 10
Market Timing mit ETF
Wie mit ETF kurzfristig profitabel gehandelt werden kann.

INDEX-ARENA 13
Index-Arena
Euro Stoxx Select Dividend vs. S&P Euro High Y. Div. Aristocrats.

WISSEN 14
Währungskapriolen
Thomas Merz erklärt, was es bei Währungen zu beachten gilt.

MONITOR EUROPA 15
Tendenzen halten an
Europäische Aktien laufen gut, Gold harzt weiterhin.

IMPRESSUM

Erscheinungsweise: 10mal jährlich und kostenlos! (Feb, März, April, Mai, Juni, Aug, Sept, Okt, Nov, Dez) **Verlag:** financialmedia AG, Redaktion 10x10, Pfingstweidstrasse 6 / 8005 Zürich **Kontakt:** Email: info@10x10.ch, Web: www.10x10.ch, Tel.: +41 44 277 75 30, Fax: +41 44 277 75 35 **Redaktion:** Rino Borini – Leitung (RB), Barbara Kalhammer (BK) **Umsetzung/Layout/Grafik:** Fabian Widmer **Cover:** foundwalls

verlinkte Anzeige

Bei den in der Schweiz zugelassenen Amundi-ETFs (die "Fonds") handelt es sich um Investmentfonds französischen Rechts ("Fonds Communs de Placement"). Vertreter in der Schweiz: CACEIS (Switzerland) SA, chemin de Précossy 7-9, CH-1260 Nyon, Zahlstelle: Crédit Agricole (Suisse) SA, quai Général-Guisan 4, CH-1204 Genf. Der Prospekt, die Wesentlichen Anlegerinformationen ("KIID") , das Fondsreglement sowie die aktuellen Jahres - und Halbjahresberichte sind auf Anfrage kostenlos beim Vertreter in der Schweiz erhältlich. Foto: Corbis. | W

das neuste zuerst

News Ticker

›Fonds entthront *Erstmals ist ein ETF der grösste Investmentfonds der Welt. Der Vanguard Total Stock Market Index Fund hat den Pimco Total Return Fund mit einem Volumen von 251 Milliarden Dollar abgelöst.*

›Starker Oktober *Die weltweiten ETP-Zuflüsse erreichten im Oktober 32,9 Milliarden Dollar, heisst es im ETP Landscape. 2013 wurden 194,2 Milliarden Dollar investiert.*

›Steigende Umsätze *An der SIX Swiss Exchange stieg der Handelsumsatz mit ETF im Oktober um 8,5 Prozent auf 5,9 Milliarden Franken.*

1 Währungsrisiko senken

Die UBS erweitert ihr Angebot an währungsgesicherten ETF an der SIX Swiss Exchange um zwölf Produkte. Im Angebot sind ETF auf den MSCI EMU, MSCI Japan, MSCI Canada und den MSCI United Kingdom, die eine Währungssicherung zum Franken, Britischen Pfund, Euro oder US-Dollar bieten. Beispielsweise investieren Anleger mit dem MSCI EMU 100 Prozent hedged to CHF ETF in europäische Large und Mid Caps.

UBS Investment Bank

Börsenplatz: SIX Swiss Exchange
ISIN: LU0950669175
TER: 0.45%

2 Kleine Schwellenländer

State Street Global Advisors bietet mit dem neuen SPDR MSCI EM Beyond BRIC-ETF Zugang zu kleinen Schwellenländern. Das Produkt bildet alle bei MSCI als Schwellenländer klassifizierten Märkte ab, ausgenommen die BRIC-Staaten. Grösstes Gewicht haben Korea, Südafrika und Taiwan. Stark vertreten sind die Sektoren Finanzen, Informationstechnologie und Materialien. Die Maximalgewichtung je Land beträgt 15 Prozent.

SPDR State Street Global Advisors

Börsenplatz: Xetra
ISIN: IE00BCBJFC69
TER: 0.65%

3 ETF auf chinesische A-Aktien

Die Deutsche-Bank-Tochter Deutsche Asset & Wealth Management (DeAWM) hat mit dem db X-trackers Harvest CSI 300 China A-Shares ihr Marktdebüt am amerikanischen Markt gefeiert. Der ETF bildet die Wertentwicklung von chinesischen A-Aktien ab, die ausländischen Investoren nur mit Sondergenehmigungen erhalten. Den Zugang ermöglicht die Deutsche Bank durch eine Kooperation mit Harvest Global Advisors.

Deutsche Bank db X-trackers

Börsenplatz: NYSE Arca
Symbol: ASHR
TER: 0.80%

verlinkte Anzeige

Ossiam ETF Minimum Variance
More than vanilla

If you are looking for an ETF that tracks more than traditional equity indices, the Ossiam ETF minimum variance product range aims to give you equity exposure on different universes with a reduced risk profile.
www.ossiam.com

Ossiam is an affiliate of Natixis Global Asset Management, one of the top 15 asset managers in the world*.
Visit ngam.natixis.com for information on distribution.

*Source: Cerulli Associates, Global Markets 2011- June 2010, based on total assets under management as of 31 December 2010.

Due to their exposure to equity markets, minimum variance funds may experience volatility. Investors should note that the reduction of the volatility can decrease the potential performance of the funds indexed to such strategies. Visit ossiam.com for a prospectus which will detail in full the funds' investment objectives, risks, charges and expenses. **Please read the prospectus carefully before investing.**

The funds' Representative and Paying agent in Switzerland is RBC Investor Services Bank S.A., Esch-sur-Alzette, Zurich Branch, Badenerstrasse 567, 8048 Zurich.

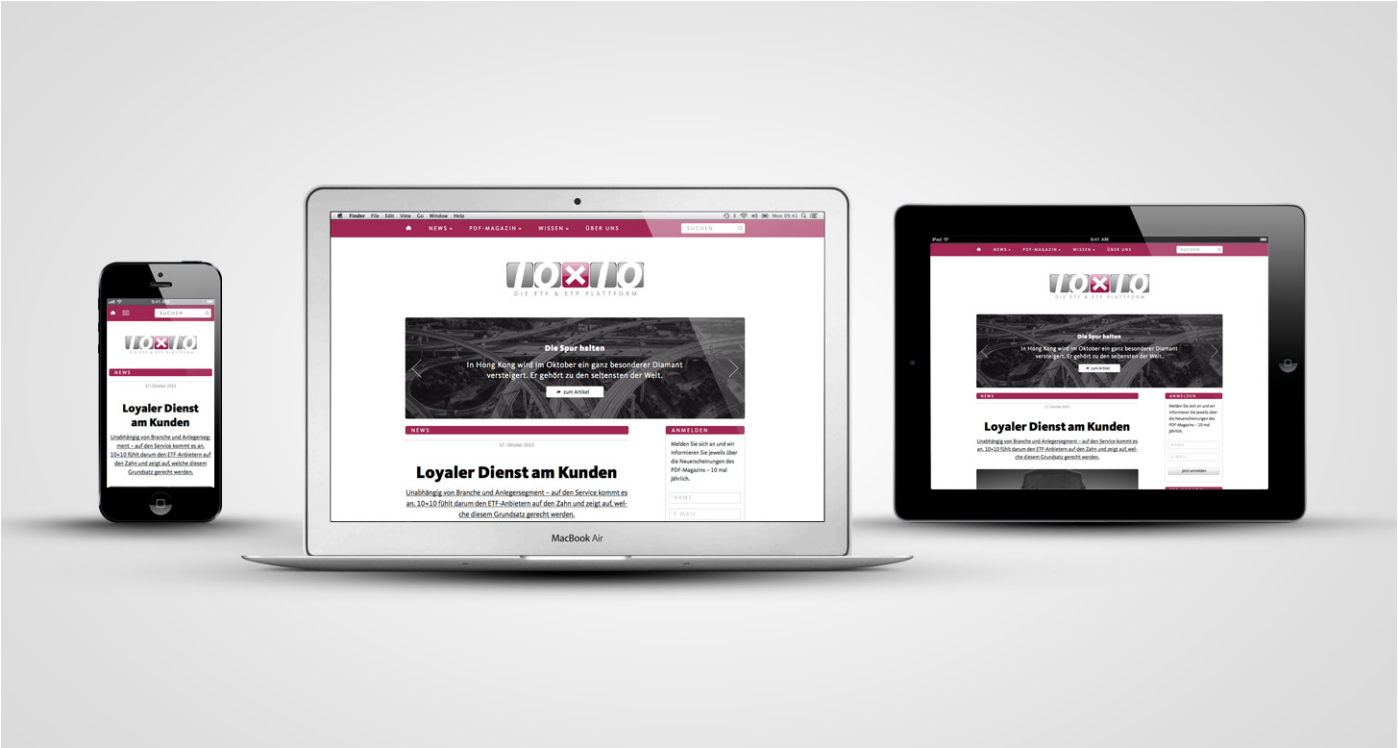
In Switzerland this material is provided to Qualified Investors by NGAM, Switzerland Sàrl.

Registered office: Rue du Vieux Collège 10, 1204 Geneva, Switzerland.

ossiam
Redefining ETFs

10x10.ch – Neuer Webauftritt

10x10, die in der Schweiz führende Informationsplattform für Exchange Traded Funds, hat ihren Webauftritt komplett überarbeitet und kündigt zusätzliche neue Dienste an.



Die Zeiten, als der Online-Nutzer entweder einen Desktop-Computer oder ein Notebook benützte, sind definitiv vorbei. Heute verfügt der User über eine Reihe von Geräten mit unterschiedlichen Bildschirmgrössen. Was auf dem Desktop-Computer funktioniert, schrumpft auf dem Smartphone zum Daumenkino. Für jene, die zusätzlich interaktiv agieren wollen, wird es schnell problematisch. Der Trend geht verstärkt zu mobiler Nutzung von Websites, sei es auf einem Tablet oder Smartphone. Die neue 10x10-Webseite folgt dem «Responsive Design» und ist für alle Endgeräte optimiert.

Schnelles Stimmungsbild dank Sentifi
Weltweit werden in den sozialen Kanälen Informationen getauscht und diskutiert. Auch in der Anlagewelt nimmt dieser Trend zu. In den USA konsultieren heute bereits rund 40 Prozent der Investoren soziale Kanäle, bevor sie einen Anlageentscheid fällen. 10x10.ch trägt dieser Entwicklung Rechnung, indem in Zusammenarbeit mit dem führenden Finanzmarkt-Intelligenz-Unternehmen Sentifi ausgewählte Begriffe verlinkt werden. Dies ermöglicht es dem Anleger, sich dank unterschiedlicher Quellen ein schnelles und marktnahes Stimmungsbild zum jeweiligen Thema zu machen. Ein eigenes Konto bei den jeweiligen Social-Media-Kanälen ist dazu nicht erforderlich.

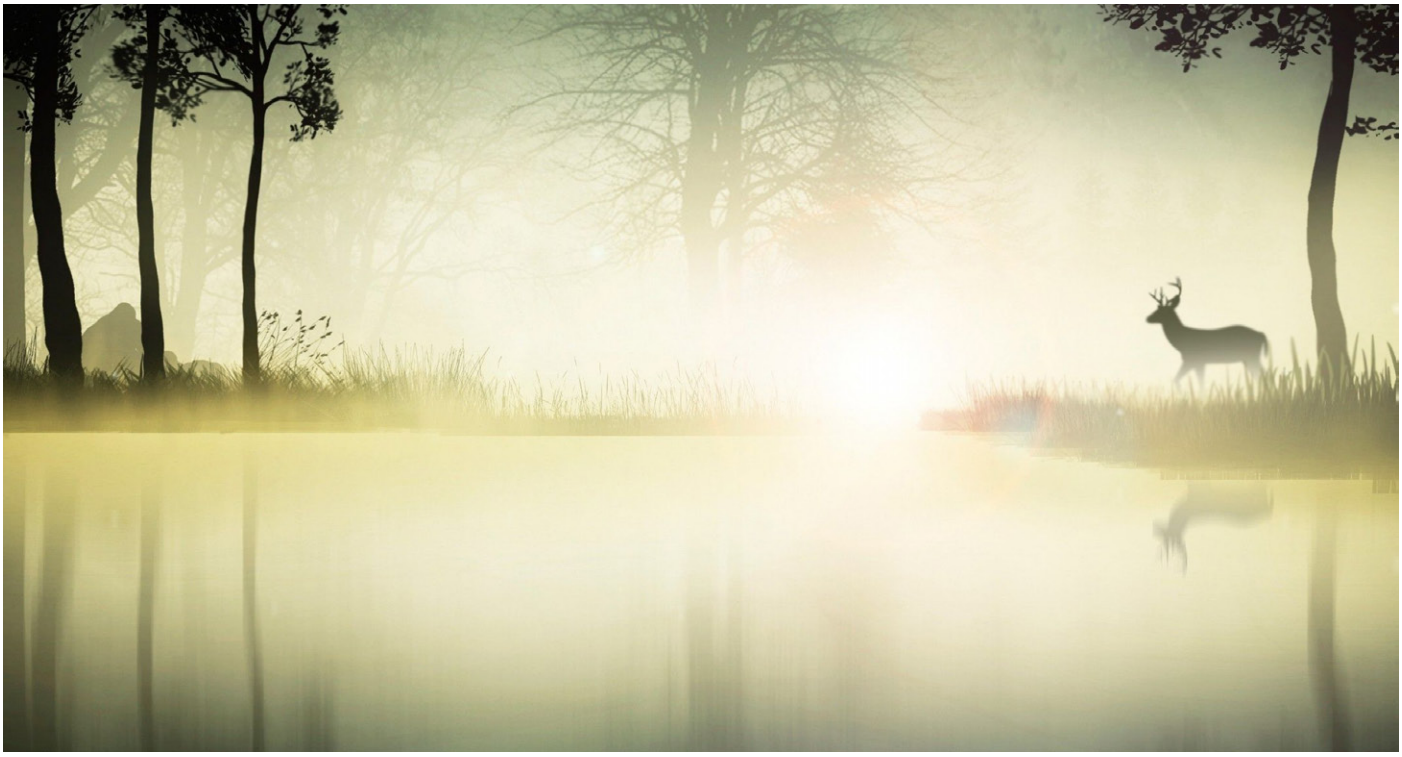
Interaktive Live-Expertenchats Im ersten Quartal 2014 baut 10x10 den Bereich Live Communication aus. Nebst den etablierten Eventplattformen wie ETF-Tour oder Index-Day werden künftig in regelmässigen Abständen Expertenchats durchgeführt, bei denen die Fachredaktion mit Experten aus der Industrie diskutiert. Die Nutzer können im Vorfeld und während des Chats Fragen stellen. Anschliessend werden die Gespräche auf Youtube veröffentlicht. Interesse? Registrieren Sie sich auf *www.10x10.ch/anmelden* und Sie werden rechtzeitig informiert.

Haben Sie Fragen oder Anregungen? Dann schreiben Sie uns.

Web-Link: *10x10 Neue Website*

Artikel auf 10x10.ch können kommentiert und auf sozialen Kanälen geteilt werden.

Die Einbindung von Sentifi ermöglicht ein schnelles Stimmungbild der zentralen Begriffe.



Dem Mythos Dividende auf der Spur

Hohe Ausschüttungen sind das Mass aller Dinge – so zumindest die Meinung vieler Anleger. Besonders in Zeiten tiefer Zinsen sind Dividenden eine interessante Alternative. Doch die Auswahl des passenden Produkts ist durchaus knifflig.

Dividenden-Strategien erfreuen sich anhaltender Beliebtheit, allen voran bei US-Anlegern. Doch angesichts der expansiven Geldpolitik der Zentralbanken und der erschwerten Renditesuche steigt das Interesse an den Ausschüttungen auch in Europa. Die Dividendenpapiere finden vermehrt Anklang und korrelieren mit den Mittelzuflüssen in Investment-Grade Bonds – BlackRock nennt diesen Prozess «Bondification of Equities». Bis Ende Juli flossen mehr als 15 Milliarden Dollar in die Dividendenprodukte, insgesamt 14 Prozent der Zuflüsse aller Aktien-ETF. Alles in allem sind bereits mehr als 87 Milliarden Dollar in Dividenden-ETF investiert, das entspricht 5,7 Prozent aller Aktienprodukte. Zyklische Wertpapiere dagegen standen auf den Verkaufslisten der Anleger.

Doch lohnen sich Investitionen mit Fokus auf Dividenden tatsächlich? Glaubt man zahlreichen Studien, dann machen sie bei einer langfristigen Anlage einen grossen Teil der Erträge aus. Je nach Studie, Anlageregion und betrachtetem Zeitraum schwankt der ermittelte Anteil am Gesamtertrag für den Anleger zwischen 33 und 58 Prozent, heisst es im ETF-Newsletter der Börse Stuttgart. Besonders in Zeiten von tiefen Zinsen sind Dividenden eine interessante Alternative. In der Schweiz schütteten die SMI-Unternehmen 2013 insgesamt rund 31 Milliarden Franken aus, rund zwei Milliarden Franken mehr als im Vorjahr. Die durchschnittliche Dividendenrendite beträgt somit drei Prozent. Wie stark das Dividendenwachstum in der Schweiz ist, zeigt ein Vergleich des SMI mit dem SMIC. Da der Schweizer Leitindex ein Preisindex ist, sind keine Dividenden enthalten. Der SMIC hingegen zeigt die Entwicklung des Barometers inklusive Unternehmensausschüttungen. Mit Sicht auf der vergangenen fünf Jahre erzielte der SMI ein Plus von 40 Prozent, der SMIC hingegen stieg mehr als 65 Prozent.

> *In den letzten fünf Jahren erzielte der SMI ein Plus von 40 Prozent. Beim SMIC waren es 65 Prozent.*

Fokus auf Wachstum Angesichts dieser Entwicklungen ist es nachvollziehbar, dass die Zahl der ETF auf Dividendenindizes kontinuierlich wächst. In der Schweiz stehen bereits mehr als 15 solcher Produkte zur Auswahl. Zumeist erfolgt die Berechnung der Barometer nach unterschiedlichen Methoden. Die Frage ist, ob die Strategien in der Praxis überzeugen. Gemäss einer Studie von Hinder Asset Management sollten Anleger keine Renditewunder erwarten. Zwischen 2007 und 2012 konnten Dividendenstrategien die klassischen Barometer nicht übertreffen. Grund dafür ist, dass die Produkte zu Beginn der Periode noch stark in Finanzwerte investiert waren. Diese glänzten noch vor wenigen Jahren mit hohen Ausschüttungen. Doch mit dem Ausbruch der Finanzkrise stürzten Aktienkurse,

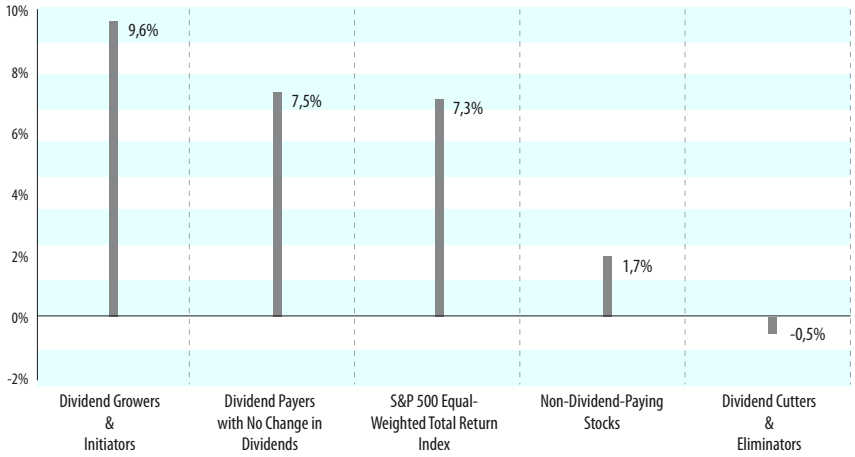
WEITER S. 06 ›››

›››

Konzerngewinne und damit auch die Dividendenzahlungen ab. Dennoch gab es laut Hinder Produkte, die in der untersuchten Periode besser abschnitten; nämlich Strategien, die als Kriterium das Dividendenwachstum von Unternehmen berücksichtigen. Bekanntes Beispiel dafür sind die S&P-Aristocrats-Indizes auf unterschiedliche Märkte wie Schwellenländer, Amerika und Europa. Zu den Aristokraten zählen je nach Index nur jene Unternehmen, die ihre Dividenden über einen gewissen Zeitraum konstant hielten oder erhöhten. Aber auch bei den Stoxx-Dividend-Indizes finden sich nur Unternehmen, die ihre Dividenden in den vergangenen fünf Jahren nicht gesenkt haben und nicht mehr als 60 Prozent des Gewinns ausschütten. Damit wird vor allem der Nachhaltigkeit der Ausschüttung aber auch fundamentalen Gesichtspunkten Rechnung getragen. Im Vordergrund steht ein gesundes Unternehmen mit einer stabilen Dividende, nicht Firmen mit einmaligen astronomischen Ausschüttungen.

DIVIDENDEN-WACHSTUM IM FOKUS

Quelle: Ned Davis Research, Datenbasis: 1972 – 2010



Zinseszins nicht vernachlässigen Die höheren Renditen von Unternehmen mit Dividendenwachstum zeigen sich auch eindrücklich in der obenstehenden Grafik. Unternehmen, die zwar Dividenden ausschütten, aber ihre Grösse nicht erhöhen, liegen etwa gleichauf mit dem Markt. Firmen hingegen, die die Ausschüttungen kontinuierlich anheben, schneiden bedeutend besser ab. Der durchschnittliche jährliche Kapitalzuwachs setzt sich jeweils zusammen aus Kursgewinn und Dividende. Anleger hätten über 40 Jahre somit durchschnittlich eine Rendite von knapp 10 Prozent erzielt.

Anleger profitieren aber nicht nur vom Dividendenwachstum, sondern auch vom Zinseszinseffekt, da die ausgeschütteten Dividenden wieder reinvestiert werden. Dies führt zu einer deutlichen Ertragssteigerung. Doch nicht alle ETF reinvestieren den Betrag. Bei Preisindizes werden die Dividenden ausgeschüttet und direkt auf dem Konto des Anlegers gutgeschrieben. Es gibt jedoch keine Regelung zum Zeitpunkt der Ausschüttung. Dies kann zu Renditeunterschieden führen, einem sogenannten Dividend Drag. Die Dividenden werden also nicht immer sofort ausgeschüttet, sondern bis zum Ausschüttungstag kumuliert. Dadurch verändert sich der Nettoinventarwert (Net Asset Value, NAV), was wiederum die Preisbildung beeinflusst, die sich am NAV orientiert. Das Ansammeln von liquiden Mitteln beim Dividend Drag führt zu einem Tracking Error. Dieser zeigt sich später in einer Differenz von ETF- und Index-Kurs. Bei Performance-Indizes hingegen werden die Ausschüttungen in der Regel thesauriert. Doch auch hier kann es zu einem höheren Tracking Error kommen. Denn nicht

verlinkte Anzeige

Vor 20 Jahren haben wir ein innovatives Investmentvehikel erfunden – den Exchange Traded Fund (ETF).
Heute besteht unsere SPDR® ETF-Familie weltweit aus 180 Fonds. Egal wie Ihre Portoliostrategie aussieht, ein SPDR ETF kann sie unterstützen.
Erfahren Sie mehr unter spdretfsinsights.com

SPDR
STATE STREET GLOBAL ADVISORS
Präzision in einer unpräzisen Welt.

STATE STREET.

SPDR ETFs ist die ETF-Plattform von State Street Global Advisors, zu der Fonds gehören, die von den europäischen Aufsichtsbehörden als offene OGAW zugelassen wurden. **ETFs (Exchange Traded Funds) werden wie Aktien gehandelt, sind Anlagerisiken ausgesetzt und unterliegen Schwankungen des Marktwerts. Der Wert der Anlage kann sowohl steigen als auch fallen, daher ist die Rendite Schwankungen unterworfen. Veränderungen der Wechselkurse können nachteilige Auswirkungen auf den Wert, den Kurs oder den Ertrag einer Anlage haben**. Darüber hinaus gibt es keine Garantie, dass ein ETF sein Anlageziel erreicht. SPDR ETFs sind unter Umständen nicht für Sie verfügbar oder geeignet. Diese Werbung stammt von State Street Global Advisors („SSgA") und stellt keine Anlageberatung, kein Angebot und keine Aufforderung zum Kauf von Anteilen von SPDR ETFs dar. SPDR ETFs dürfen nur in Gerichtsbarkeiten angeboten oder verkauft werden, in denen dies zulässig ist, unter Einhaltung der geltenden Vorschriften. Vor der Anlage sollten sich vor einer Anlageentscheidung den für die SPDR ETFs relevanten Emissionsprospekt sowie die wesentliche Anlegerinformationen (KIID) beschaffen und diese lessen. Weitere Informationen sowie Anlageprospekt und KIIDs, in denden die Merkmale, Kosten und Risiken von SPDR ETFs beschrieben sind, stehen allen Personen mit Wohnsitz in den Ländern, in denen SPDR ETFs zum Vertrieb zugelassen sind, unter www.spdrseurope.com zur Verfügung, können aber auch bei einer örtlichen SSgA Niederlassung angefordert werden. „SPDR" ist eine eingetragene Marke von Standard & Poor's Financial Services LLC („S&P") und wurde für die Nutzung durch State Street Corporation lizenziert. Kein von State Street Corporation oder dessen verbundenen Unternehmen angebotenes Finanzprodukt wird von S&P oder dessen verbundenen Unternehmen gesponsert, unterstützt, verkauft oder beworben, und S&P und seine verbundenen Unternehmen übernehmen keinerlei Gewähr für die Zweckmäßigkeit eines Kaufs, Verkaufs oder Besitzes von Anteilen an solchen Produkten. © 2013 State Street Corporation – Alle Rechte vorbehalten. IBGE-0773.

›››

alle Zahlungen und Reinvestitionen erfolgen am Ex-Tag, dem Tag an dem die Aktien erstmals ohne Dividende gehandelt werden. In der Regel werden Dividenden mit Verzug gezahlt, heisst es in einer Studie der Frankfurter School of Finance & Management Banking. Nach Angaben der Deutschen Bank entspricht dieser Verzug im Durchschnitt 22 Tage bei amerikanischen, 38 Tage bei britischen und sogar 74 Tage bei japanischen Aktien. Dieser zeitliche Verzug der Reinvestition kann besonders in steigenden Märkten zu Performancenachteilen gegenüber dem Index führen. Gemäss der Studie führt dieser Effekt bei traditionellen ETF zu einem durchschnittlichen Tracking Error von 0,08 Prozent.

Aktiver Charakter Anleger sollten das jeweilige Barometer mit Bedacht auswählen. Beabsichtigen sie die Wiederanlage der Ausschüttungen, ist ein Performance-Index die richtige Wahl, denn durch den Kauf neuer Papiere entstehen zusätzliche Kosten. Natürlich spielt auch die steuerliche Komponente eine Rolle. Bei Performance-Barometern wird zwischen Total-Return-, Net- und Total-Return-Gross-Indizes unterschieden. Im Net-Index wird eine mit dem durchschnittlichen Quellensteuersatz belastete Nettodividende hinzugerechnet. Beim Gross-Index erfolgt die Addition der Ausschüttung zur Indexrendite vor Steuern. Im günstigsten Fall kann der ETF die gesamte Dividendenbesteuerung zurückholen. Ebenfalls beachtet werden sollten die Gewichtungsmethode sowie die Zusammensetzung.

Natürlich haben ETF, die bei der Indexkonstruktion fundamentale Kriterien oder eben das Dividendenwachstum berücksichtigen, einen aktiven Charakter. Manch einer wird sich nun fragen, ob er nicht mit einem Fonds besser beraten wäre. Abgesehen von den höheren Kosten gibt es diesbezüglich jedoch grosse Unterschiede. Die Ratingagentur Scope hat 15 aktiv gemanagte Fund weltweit investierte Dividenden-Fonds mit dem von ETF abgebildeten Dow Jones Global Select Dividend TR Index über einen Zeitraum von acht Jahren verglichen. Die passive Strategie erzielte ein Plus von 6,6 Prozent pro Jahr, während die aktiven Fonds 5,2 Prozent lieferten. Spannend sind jedoch die Ergebnisse nach Marktphasen. Aktive Fonds konnten ihre Stärken vor allem in fallenden Marktphasen ausspielen und die Verluste begrenzen. In Bullenmärkten hatten hingegen die ETF die Nase vorn. Das Résumé von Scope: Die Wahl des Indexkonzepts für Dividendeninvestments hängt vor allem von der Risikoaversion des Investors ab. Wer mit einer höheren Volatilität leben kann, hätte mit ETF die höheren Renditen erzielt. BK

Web-Link: *10x10 Neue Website*

verlinkte Anzeige

Top Qualität. Tiefer Preis.
UBS ETFs.

Anlagen sind unser Handwerk seit 1862.
UBS Global Asset Management hat die Preise für sämtliche ETFs der Anteilsklasse A auf ein Rekordtief gesenkt.

Davon können ab sofort alle UBS ETF Investoren profitieren. Auch Sie.
UBS ETFs. ETFs wie Sie sie wollen. Mehr unter www.ubs.com/etf

Alle neuen Preise finden Sie unter:
www.ubs.com/etf

Wir werden nicht ruhen UBS

Für Marketing- und Informationszwecke von UBS. Herausgeberin des vorliegenden Dokumentes ist die unter schweizerischem Recht registrierte UBS AG. Das Dokument stellt weder eine Aufforderung noch eine Einladung zur Offertstellung, zum Vertragsabschluss, Kauf oder Verkauf von irgendwelchen Wertpapieren oder verwandten Finanzinstrumenten dar. Die beschriebenen Produkte können in verschiedenen Gerichtsbarkeiten oder für gewisse Anlegergruppen für den Verkauf ungeeignet oder unzulässig sein. Die Angaben in diesem Dokument werden ohne jegliche Garantie oder Zusicherung zur Verfügung gestellt, dienen ausschliesslich zu Informationszwecken und sind lediglich zum persönlichen Gebrauch des Empfängers bestimmt. © UBS 2013. Das Schlüsselsymbol und UBS gehören zu den geschützten Marken von UBS. Alle Rechte vorbehalten. E10

Höchststände an den Märkten – na und?

Erwin Heri
Professor Finanztheorie, Uni Basel

In den letzten zwei Jahren hat die Aktienentwicklung erneut viele Anleger überrascht. An verschiedenen Orten schreiben wir historische Höchststände. Und wieder lecken die Katastrophen-Gurus ihre Wunden. Nicht weil die Katastrophen nicht eingetroffen wären, sondern weil sie – wenn sie ihren eigenen Aussagen trauen – nicht investiert waren. Längerfristig orientierte Anleger, die eine fundamental- und auch historisch-orientierte Sicht haben, sind weniger erstaunt. Indizes sind trendbehaftete Zeitreihen, die der langfristigen Entwicklung der Unternehmensgewinne nachlaufen. Und trendbehaftete Zeitreihen erklimmen immer wieder Höchststände. Dennoch reiben sich viele die Augen, wenn wieder ein Zwischenhoch erreicht wird. Der Grund für die Unsicherheit ist einfach. Einbrüche lassen einen jeweils zweifeln, dass der langfristige Trend auch wirklich real und nachhaltig ist. Während die langfristigen Kursgrafiken von weitem betrachtet den Trend visuell bestätigen, zeigen sie von nahem – über kurzfristige Perioden – ein chaotisches Bild. Darum wird auch immer wieder behauptet, die Börse hätte sich von der realen Wirtschaft abgekoppelt. Entsprechend solle man bei der Geldanlage auch nicht auf wirtschaftliche Regularitäten setzen, sondern die Opportunitäten dort ergreifen, wo sie sich bieten.

Auch ökonometrische Untersuchungen zeigen, dass der Beitrag fundamentaler Unternehmensdaten zur Erklärung kurzfristiger Aktienkursentwicklungen eher gering ist. Daher ist es sinnvoll, sich auf die längerfristige Analyse zu konzentrieren. Hier zeigen Studien, dass der Verlauf durchaus das Wertschöpfungspotenzial der Unternehmen abbildet. Solche Horizonte spielen aber keine Rolle für jene, die den raschen Kick suchen oder auf einen kurzfristigen Hype setzen. Für sie bleibt die Kursentwicklung oft chaotisch.

Dies eröffnet zwei Fragen, nach den Determinanten des langfristigen Trends und nach der Bedeutung der Unternehmensdaten im «kurzfristigen Chaos». Der langfristige Trend ist das Ergebnis des wirtschaftlichen Erfolges der letzten Jahrzehnte. Er repräsentiert die Fortschritte im wirtschaftlichen, sozialen und politischen Gefüge und die Innovationskraft der Firmen. Wird sich dies fortsetzen? Wer an die Fantasie und die Innovationskraft künftiger Generationen glaubt und meint, dass die permanente Suche nach neuen Produkt- und Prozessmöglichkeiten erfolgreiche Unternehmen hervorbringt, zweifelt nicht an der längerfristigen Entwicklung. Kann man davon profitieren? Jene, die begriffen haben, dass Aktien eine Langfristanlage sind, profitieren längst.

Und das «kurzfristige Chaos»? Es hat damit zu tun, dass die Kurse nicht das gegenwärtige Umfeld oder die aktuellen Kennzahlen des Rechnungswesens abbilden, sondern die entsprechenden Erwartungen, beispielsweise über den Erfolg eines neuen Produktes und dessen Wirkung auf Gewinn und Bilanz. Solche Erwartungen sind sehr volatil. Wird die kurzfristige Aktienmarktdynamik von diesen getrieben, wird sie ebenfalls volatil. Damit hat sie sich aber noch lange nicht von den ökonomischen Gegebenheiten verabschiedet. Profitieren kann nur, wer kurzfristig bessere Erwartungen bilden kann als «der Markt», also, als alle anderen Mitkonkurrenten in diesem globalen «Spiel».

Wer aus den Überlegungen schliesst, der Index müsse Ende Jahr höher notieren als heute, hat die Argumente nicht verstanden. Aber das heutige Niveau wird nicht der letzte Höchststand sein.

Europäisches Comeback

Der Euroraum hat den Weg zurück auf den Wachstumspfad gefunden. Nun soll es weiter aufwärts gehen, bescheinigen Experten. Gute Aussichten für Anleger.

Europa befindet sich im Aufwind. Im zweiten Quartal betrug das Wirtschaftswachstum im Euroraum 0,3 Prozent. Damit dürfte die Talsohle durchschritten sein. Experten gehen davon aus, dass die Konjunkturerholung nachhaltig ist. Die europäische Kommission rechnet für 2013 mit einem leichten Rückgang des Bruttoinlandprodukts. 2014 soll das Wachstum im Euroraum 1,1 Prozent betragen. Nach und nach hellen sich die Konjunkturaussichten auf. Sogar Spanien hat es nach mehr als zwei Jahren mit schrumpfender Wirtschaftsleistung geschafft, der Rezession zu entkommen. Das BIP nahm im dritten Quartal im Vergleich zum Vorquartal um 0,1 Prozent zu.

Kein Wunder, dass angesichts der Aufhellung der konjunkturellen Lage auch die Anleger auf das Wachstumspferd aufspringen. Nach einem schwachen zweiten Quartal gehen europäische Aktien wieder weg wie warme Semmeln. Wurden im zweiten Quartal nur 655 Milllionen Dollar in ETP auf europäische Werte investiert, waren es zwischen Juli und September über 13 Milliarden Dollar. Auch im Oktober hat sich dies weiter fortgesetzt: ETP auf europäische Werte verzeichneten Zuflüsse in Höhe von 7,9 Milliarden Dollar. Grund für die starken Investitionen dürfte aber auch sein, dass die Bewertungen der europäischen Aktien durchaus

SEKTOREN IM VERGLEICH *Quelle: Stoxx, Stand: 11.11.2013*

Index	YTD	1Y	2Y
Stoxx 600 Media	31.01%	39.44%	58.24%
Stoxx 600 Automobiles & Parts	30.69%	47.56%	62.83%
Stoxx 600 Telecommunications	28.25%	25.23%	14.05%
Stoxx 600 Financial Services	25.28%	33.02%	50.04%
Stoxx 600 Insurance	23.72%	32.44%	63.50%
Stoxx 600 Health Care	19.52%	20.63%	46.36%
Stoxx 600 Banks	17.60%	25.54%	43.42%
Stoxx 600 Chemicals	9.34%	17.52%	43.90%
Stoxx 600 Oil & Gas	2.24%	1.70%	1.85%
Stoxx 600 Basic Resources	-11.93%	-6.26%	-10.99%

noch attraktiv sind (Siehe Interview Peter Bänziger). Dabei greifen Anleger weniger zu defensiven Titeln, gekauft wurden vor allem Werte aus den Sektoren Finanzen, Immobilien und Technologie. In Europa standen zudem Telekom-Titel auf den Kauflisten. Finanztitel profitieren von der verbesserten Konjunktur durch ein Wachstum der Kreditnachfrage. Darüber hinaus haben sich die Bilanzen der Institute erholt und sie können vermehrt Darlehen vergeben.

Wenig überraschend verzeichneten diese Werte bislang eine gute Entwicklung. Die Stoxx Europe 600 Branchenindizes zeigen, dass Banken seit Jahresbeginn 18 Prozent zulegen konnten, Versicherungen knapp 24 Prozent und Finanztitel insgesamt 25 Prozent. Am besten schnitten die Sektoren Medien, Automobile und Telekom ab. Doch selbst in diesen Branchen sehen Experten noch Luft nach oben. BK

Web-Link: *1x1 der ETF*

10 SEKUNDEN

10sekunden

› Gewinner und Verlierer *Die ETF-Branche erfreut sich auch 2013 stetiger Zuflüsse. Doch bei der Verteilung gibt es starke Unterschiede. Laut BlackRock wurden bis Ende September in den USA 130,5 Milliarden Dollar investiert, das sind 81 Prozent der Nettozuflüsse. In Europa betrugen die Investitionen 9,6 Milliarden Dollar – ein Anteil von 1,9 Prozent. Auch bei den Anbietern gibt es Differenzen. iShares generierte Zuflüsse in Höhe von 13,5 Milliarden, State Street in Höhe von 3,2 Milliarden Dollar. db x-trackers verlor 1,4 Milliarden Dollar, Lyxor sogar 2,2 Milliarden.*

› Fidelity plant ETF-Start *Immer mehr Vermögensverwalter wagen sich in den ETF-Bereich. So startete kürzlich Franklin Templeton mit dem Franklin Short Duration U.S. Government ETF. Auch Fidelity will das Geschäft mit ETF in den USA vorantreiben und eigene Produkte auflegen. Dazu hat das Unternehmen eine Kooperation mit BlackRock geschlossen, wie Bloomberg berichtet. Einziges Produkt von Fidelity ist bislang der Nasdaq Composite Index Tracking Stock ETF mit einem Vermögen von 186 Millionen Euro. Fidelity plant auch ETF-Dachfonds und aktive ETF.*

› Robotics-ETF gestartet *In den USA wurde der erste ETF auf die Robotik-Branche lanciert. Der Robo-Stox Global Robotics and Automation Index ETF wurde von Exchange Traded Concepts konzipiert. Im abgebildeten Index finden sich neben Robotik-Unternehmen auch Aktiengesellschaften aus der industriellen Automatisierung. Die Indexbestandteile müssen eine Marktkapitalisierung von 200 Millionen Dollar aufweisen. Vertreten sind beispielsweise die Unternehmen iRobot, AeroVironment und Cognex.*

› ETF-Schliessungen *Bereits in den vergangenen Monaten wurden zahlreiche ETF geschlossen. Nun bereinigt auch RBS Market Access seine Produktpalette. Geschlossen wurden vier ETF: Grund sei, dass der Wert des Nettovermögens der Produkte unterhalb des festgelegten Mindestnettoinventarwertes lag.*

Market Timing mit ETF

ETF sind nicht nur kostengünstige Anlageprodukte für die strategische Vermögensverwaltung, durch die effiziente Handelbarkeit sind sie auch prädestiniert für taktische Massnahmen. Zentrales Kriterium dafür ist die Liquidität.

Da ETF so wie Aktien jederzeit handelbar sind, eignen sie sich nebst dem Spielen von langfristigen Trends auch dazu, kurzfristige Volatilitäten an den Märkten auszunutzen, also Market Timing zu betreiben. Dass sie verstärkt zu Tradingzwecken eingesetzt werden, zeigen die Handelsumsätze an den Börsen. In den USA machen ETF beinahe ein Drittel des Gesamtumsatzes aus. An oberster Stelle fungiert der SPDR auf den S&P500. Das Produkt ist derart populär, dass er von vielen Marktteilnehmern als Vorbörsenindikator genutzt wird und in dieser Funktion den S&P-Future mehr und mehr ablöst.

Durch die einfache Handelbarkeit können gezielte Kurserwartungen im Tagesverlauf oder auf eine Frist von wenigen Tagen kostengünstig umgesetzt werden. Tradingorientierte Anleger sollten jedoch auf die grossen börsengehandelten Indexfonds setzen. Diese verfügen über eine hohe Liquidität und ihre Handelskosten sind minim. Letzteres ist bei taktischen Massnahmen zentral. So sollten bei der Selektion die Kriterien anders gewichtet werden. An erster Stelle steht der verfügbare Geld-Brief-Spread, der für Rein-Raus-Aktivitäten die zentrale Kostengrösse darstellt. Natürlich müssen auch Indexabbildungsqualität und Gesamtkosten einbezogen werden, ihre Priorität ist jedoch geringer. Nicht zu vergessen bei der Gesamtbetrachtung sind die Ordergebühren bei der Bank. Die alte Börsenweisheit «Hin und her macht die Taschen leer» gilt nach wie vor.

Flexibler Handel sorgt für grosse Handelsmöglichkeiten

Für die Liquidität an den Börsen sorgen Market Maker, indem sie anhand des aktuellen Indexstands fortlaufend Geld- und Briefkurse stellen. Sie sorgen somit dafür, dass bei allen ETF zu jeder Zeit eine ständige Handelbarkeit zu marktgerechten Preisen gewährleistet ist.

ETF sind im börsentäglichen Handel ebenso flexibel wie Aktien. Dies bedeutet, dass die Investoren alle Handelsstrategien einsetzen können, die sie bereits von Aktien kennen, beispielsweise Market Orders, Limit Orders oder Stop Orders. Wer über die Schweizer Börse handelt, sollte unbedingt mit Limiten arbeiten. Denn es kann durchaus vorkommen, dass der Kauf oder Verkauf zu einem schlechteren Preis ausgeführt wird als zuvor am Bildschirm angezeigt. Der Grund liegt im Marktmodell des fortlaufenden Handels. Bei dieser Form werden zueinander passende Auftragsorder automatisch zusammengeführt und gegeneinander ausgeführt.

Zu guter letzt noch ein genereller Tipp: Viele Privatanleger scheitern beim Trading immer wieder daran, dass sie schwach ausgeprägte Market-Timing-Fähigkeiten aufweisen. Doch genau diese sind es, die letztendlich für die Ertragsverschlechterung verantwortlich zeichnen. RB

? HÄTTEN SIE'S GEWUSST

80%

80 Prozent *In diesem Jahr flossen bisher 194,2 Milliarden Dollars in ETF. Davon 80 Prozent alleine in den USA. Die Zuwachsraten in Europa liegen bei geringen 7 Prozent. Warum? Ein wichtiger Wachstumstreiber sind die Privatanleger. In den USA bestimmt diese Anlagegruppe derzeit das Wachstum. Experten erwarten, dass der Trend nach Europa überschwappen wird. Noch werden ETF in der Vermögensverwaltung verhalten angeboten. Aber das baldige Ende von versteckten Kickbacks bekommen Indexfonds positiv zu spüren.*

verlinkte Anzeige

Minimum Volatility ETFs.
Wie von Ihren Kunden gewünscht.

In den letzten Jahren haben sich viele Anleger aus dem Aktienmarkt zurückgezogen und suchen jetzt noch nach einer Investitionsmöglichkeit, um ihre langfristigen Anlageziele zu erreichen. Die neuen iShares Minimum Volatility ETFs bilden die wichtigsten Indizes nach, die auf eine Minimierung des Risikos eines Aktieninvestments zielen – damit Ihre Kunden mit etwas mehr Vertrauen investieren können.

iShares Minimum Volatility ETFs | MSCI World | MSCI Europe | MSCI Emerging Markets | S&P 500

iShares by BLACKROCK

Alle Anlagen sind mit Risiken für Kapital und Erträge verbunden. Durch die Währungssicherung kann ein Währungsrisiko nicht vollständig ausgeschlossen werden. Sie kann zudem Auswirkungen auf die Performance des Fonds haben. Die Fonds sind Teil der Gesellschaft iShares VI plc, deren Herkunftsland Irland ist. Vertreter der Gesellschaft in der Schweiz ist BlackRock Asset Management Schweiz AG, Claridenstrasse 25, 8002 Zürich. Schweizer Zahlstelle der Gesellschaft ist JPMorgan Chase Bank, National Association, Columbus, Zweigniederlassung Zürich, Dreikönigstrasse 21, 8002 Zürich. Verkaufsprospekt, Wesentliche Anlegerinformationen, Statuten sowie der Jahres- und Halbjahresbericht können kostenlos bei dem Vertreter bezogen werden. iShares Fonds werden von MSCI nicht gefördert, empfohlen oder beworben. MSCI übernimmt keine Haftung für diese Fonds oder für Indizes, auf denen diese Fonds beruhen. Der Prospekt enthält ausführlichere Informationen über die beschränkte Beziehung, die MSCI zu BlackRock Advisors (UK) Limited und eventuellen verbundenen Fonds unterhält. Der iShares S&P 500 Minimum Volatilty wird von S&P weder gefördert noch empfohlen, vertrieben oder beworben. S&P übernimmt keine Gewähr für die Ratsamkeit der Anlage in diese Produkte. iShares® und BlackRock® sind eingetragene Marken der BlackRock, Inc., oder ihrer Tochtergesellschaften in den Vereinigten Staaten und in anderen Ländern. © 2013 BlackRock Advisors (UK) Limited. Eingetragen unter Registrierungnummer 00796793. Sämtliche Rechte vorbehalten. Ref: 11467

Stefan Heitmann *ist Co-Gründer und Chef des unabhängigen Finanzdienstleisters MoneyPark.*

Privatanleger sollten ETF nutzen

Mit ETF können heute alle wichtigen Märkte und Anlageklassen abgebildet werden. Hat die breite Auswahl eine Kehrseite?

Ja und zwar in zweierlei Hinsicht: Je grösser die Auswahl, desto schwieriger der Entscheid für den einzelnen Investor. Auch Banken und Vermögensverwalter ohne professionelles ETF Research haben Schwierigkeiten, die Produkte miteinander zu vergleichen und dem Anleger die Unterschiede zu erklären. Problematisch ist auch die ungleiche Verteilung des ETF-Angebots. In einzelnen Klassen wie Aktien Europa ist die Auswahl riesig, in anderen wie Aktien Hongkong ist sie sehr gering.

Welche Kriterien berücksichtigt MoneyPark bei der Auswahl?

MoneyPark unterhält die wahrscheinlich umfassendste Datenbank zur ETF-Analyse in der Schweiz. Wir analysieren jedes von der Finma zum Handel in der Schweiz zugelassenes Fondsprodukt. Aktuell sind es mehr als 29 000, davon über 1000 ETF. Hierzu beziehen wir die Rohdaten aus verschiedenen Quellen und analysieren die Produkte nach über 40 quantitativen und qualitativen Kriterien. Dazu zählen sämtliche Performancedaten: TER, Fondsgrösse und vieles mehr, aber auch Kriterien wie Liquidität. Vergleichbare Produkte werden in homogenen Klassen einsortiert. So entsteht ein Rating der Produkte, das schliesslich ein Ranking erlaubt.

Wie sieht der Auswahlprozess im Detail aus?

Der Auswahlprozess wird durch das Rating und Ranking der Produkte getrieben. Je nach gewählter Strategie und Asset Allocation «befüllen» wir die Anlagevorschläge mit den bestrangierten Produkten. In unserer «Genius-Saver»-Strategie hat der Anleger darüber hinaus die Option, aktiv in die Produktauswahl einzugreifen. Zum Beispiel um bestimmte Anbieter auszuschliessen oder die Gewichtung zu verändern.

Welche Überlegungen müssen Anleger anstellen, bevor sie sich mit der ETF-Vielfalt auseinandersetzen?

Eine Anlagestrategie muss unabhängig vom Anlageinstrument die Ziele und das individuelle Risikoprofil des Anlegers berücksichtigen. Überdies setzen wir in unseren Anlagevorschlägen der Kreativität der Investoren Grenzen und achten stark auf Kriterien wie ausreichende Diversifikation, optimale Ticketgrössen und Währungsstrategie.

Für Anleger sind vor allem die Kosten entscheidend. Welche Kennzahlen sind hier von Bedeutung?

Anleger legen oft immer noch zuviel Gewicht auf die Performance. Das ist psychologisch nachvollziehbar, aber es ist nicht rational. Anders ist der geringe ETF-Anteil in den Portfolios von Schweizer Privatanlegern, der international übrigens ein Sonderfall ist, nicht zu erklären. Wer realisiert, dass Kosten bei der Produktauswahl eine massgebliche Rolle spielen sollten, achtet am besten auf TER, Abwicklungskosten, Fremdwährungskosten und die relative Performance. Gerade Währungsdifferenzen fallen stark ins Gewicht und beeinflussen die Portfolio-Performance enorm.

> ***„Anleger legen immer noch zuviel Gewicht auf die Performance und vergessen dabei, dass die Kosten das wichtigste Kriterium sind."***

WEITER S. 12 ›››

›››

Gibt es Richtwerte, die einen ETF als teuer oder günstig ausweisen?

Oft wird die TER als alleiniger Richtwert für die Kosten genommen. Um jedoch die genauen Kosten zu bestimmen, ist eine Analyse von Kriterien wie Spread, Securities Lendings und Währung zwingend notwendig.

Wo liegen die Gefahren bei einem zu starken Fokus auf die Kosten?

Für den langfristig orientierten Anleger gibt es keine. Kosten sollten bei Anlageentscheidungen eine herausragende Rolle spielen, weil sich die Performance von Produkten – aktive ausdrücklich eingeschlossen – in allen Standardassetklassen über die Zeit nicht von der Benchmark abkoppelt. Es ist daher in höchstem Masse irrational, in überteuerte aktive Produkte zu investieren.

> **„Die Performance von Produkten, auch aktiven, hat sich über die Zeit in keiner Anlageklasse von der Benchmark abgekoppelt."**

Welche Rolle spielen Anlagehorizont und Transaktionskosten?

Eine entscheidende. Die meisten Anleger verfolgen zu Recht einen längerfristigen Anlagehorizont, sie möchten nachhaltig Vermögen aufbauen. Häufige Umschichtungen im Portfolio, der sogenannte Churn, helfen nur der Bank und den an den Transaktionen partizipierenden Vermögensverwaltern. Die Transaktionskostenunterschiede sind in der Schweiz enorm. Der Faktor zwischen dem günstigsten und teuersten Anbieter für ein identisches Portfolio beträgt häufig 20 bis 30. Eine Faustregel für Anleger lautet darum: Hat der Anlageberater eine eigene Depotbank, zahlt der Investor immer drauf.

Welche anlegerspezifischen Kriterien gilt es ausserdem zu berücksichtigen?

Die Gesamtvermögenssituation des Anlegers, das heisst sein sonstiges Risiko-Exposure. MoneyPark achtet zum Beispiel darauf, dass eine Anlagestrategie auch zur gewählten Hypothekarstrategie passt. Das hilft, eine Gesamtrisikoaufstellung zu wählen, die den individuellen Bedürfnissen und der individuellen Tragfähigkeit bestmöglich gerecht wird. Weitere Kriterien sind verbleibende Liquidität und Währungsfragen.

Gibt es ein Patentrezept für Investoren?

Bei aller Vorsicht gegenüber Patentrezepten möchte ich zwei anbieten: Beratung und Kosten. Der typische Investor sollte bei Anlageentscheidungen nicht auf sein Bauchgefühl, seinen Nachbarn oder seinen Arbeitskollegen setzen, sondern sich bei der Produktauswahl und -abwicklung von einem unabhängigen Spezialisten beraten lassen. Hierbei gilt es darauf zu achten, Experten auszuwählen, deren Beratung nicht durch die in der Branche immer noch sehr verbreiteten Interessenskonflikte, vor allem Retros und eigene Abwicklung, getrieben ist. Mein zweites Patentrezept: Kosten, Kosten, Kosten. Anleger lassen unglaublich viele Renditepunkte liegen, weil ihre Produkt- und ihre Abwicklungsauswahl nicht kostenoptimiert ist. Das schlägt sich 1:1 auf die Nettorendite nieder und ist verschenktes Geld.

Ist die Bezeichnung «der beste ETF» ein Mythos? Oder gibt es ihn?

Jein. ETF lassen sich mit den entsprechenden Datensätzen sehr gut analysieren und vergleichen. Dabei treten Unterschiede zwischen den Produkten klar zutage. Wir machen in jeder Klasse ein Ranking der Produkte, die wir für die besten ETF halten. Trotzdem sage ich Jein, weil die Gewichtung der einzelnen Kriterien immer auch subjektive Elemente beinhaltet. Manche Anleger sind indifferent bezüglich Kriterien, die wir für wichtig halten, wie Spread und FX-Kosten. Je nachdem verändert sich dadurch das Ranking. Wichtig ist es für uns, den Anleger optimal zu informieren und über die Unterschiede aufzuklären.

Hat ein Privatanleger alleine überhaupt die Chance, den Überblick zu behalten?

Nein. Das ist mit eigenen Mitteln und Quellen praktisch unmöglich. Wir nutzen unterschiedliche Rohdatenquellen nicht, weil es uns Spass macht, sondern weil die Datenqualität und -verfügbarkeit einer einzigen Quelle nicht ausreicht. Dem typischen Anleger fehlt auch verständlicherweise die Fachkenntnis, dutzende Kriterien anzuwenden, zu gewichten und mit historischen Daten zu kalibrieren. BK

Web-Link: *moneypark.ch*

verlinkte Anzeige

ideas: Das Magazin für die Schweiz bietet Ihnen Monat für Monat Informationen zu Trends und Produkten rund um den Zertifikate- und ETF-Markt. Und das kostenlos und völlig unverbindlich.

ComStage

COMMERZBANK
Die Bank an Ihrer Seite

Euro Stoxx Select Dividend 30 vs. S&P Euro HY Dividend Aristocrats

Um eine europäische Dividendenstrategie passiv abzubilden, müssen die derzeit angebotenen Indizes im Detail analysiert werden. Zwei Hauptunterschiede lassen sich in der Gewichtungsmethode und im Indexuniversum identifizieren. Die meisten klassischen Aktienindizes werden nach der Marktkapitalisierungsmethode berechnet. Die beiden Dividendenindizes hingegen gewichten nach der Dividendenrendite der einzelnen Unternehmen.

DIE FAKTEN

Euro Stoxx Select Dividend 30		S&P Euro High Yield Dividend Aristocrats
Aktien	Anlageklasse	Aktien
Large	Anlagesubklasse	Large, Mid und Small
Total Return	Benchmarkniveau	Total Return
EUR	Währung	EUR
Dividendenrendite	Gewichtungsart	Dividendenrendite
30	Anzahl Titel	40
18	Anzahl Länder	12

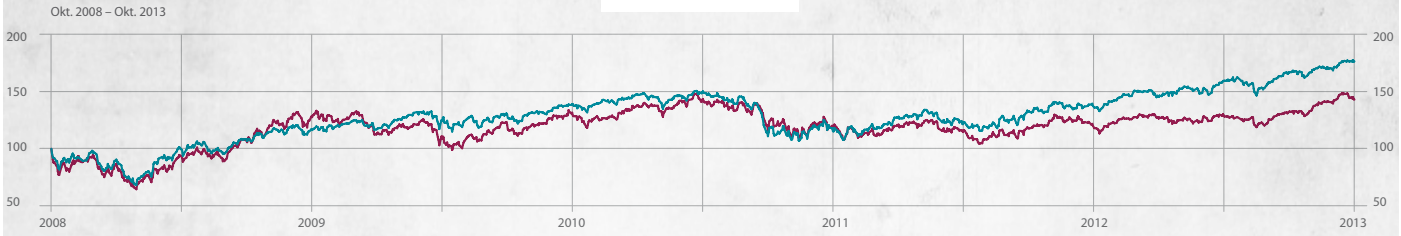
ZUSAMMENSETZUNG

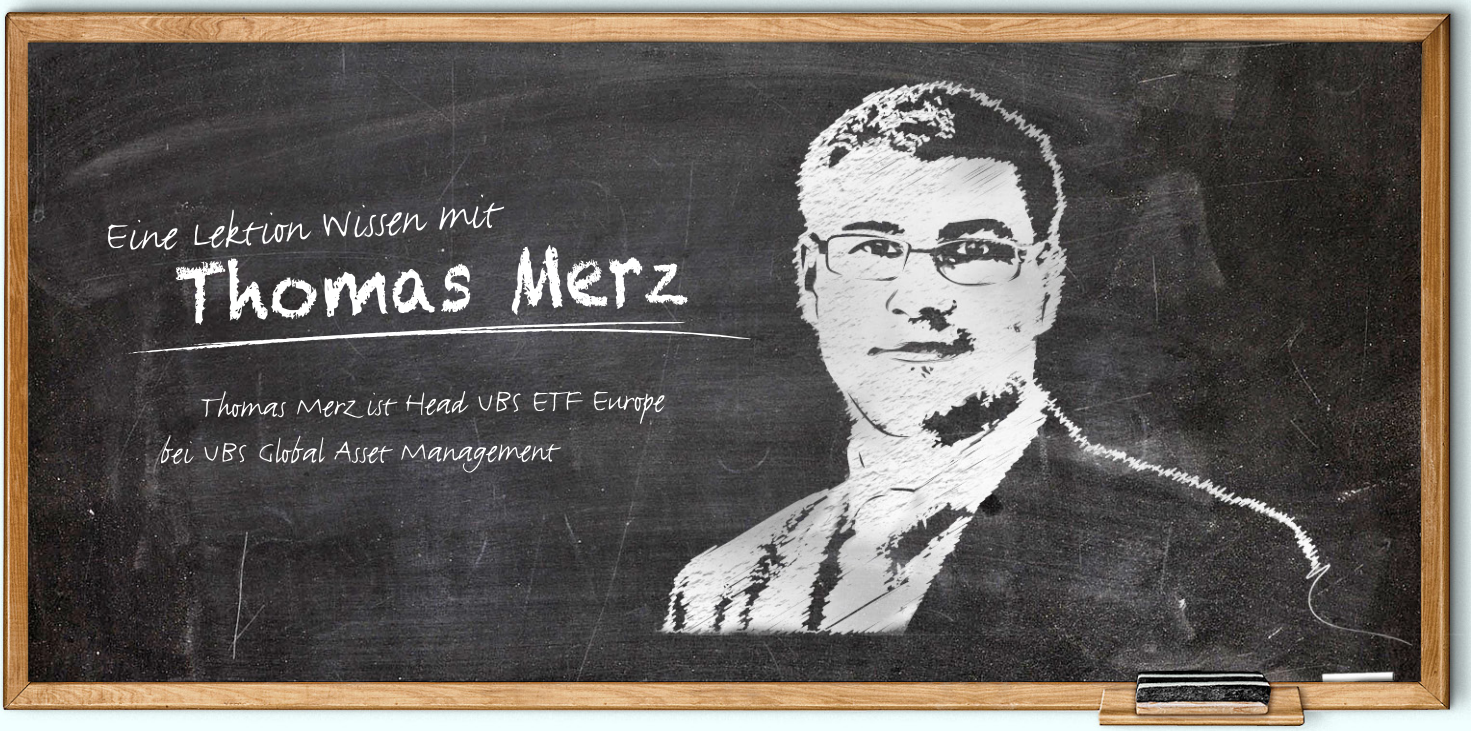
In den Euro Stoxx Select Dividend schaffen es die 30 Unternehmen mit der höchsten Dividendenrendite, die in den letzten 5 Jahren kein negatives Dividendenwachstum aufwiesen und in mindestens 4 von 5 Jahren eine Ausschüttung vornahmen. Etwas strenger verfährt der S&P Euro Dividend Aristocrats. Aufgenommen wird, wer in den letzten 10 Jahren die Dividende niemals reduzierte oder strich.

Euro Stoxx Select Dividend 30		S&P Euro High Yield Dividend Aristocrats	
Belgacom	5.50%	Atlantia S.p.A	5.15%
Orange	5.46%	Corio N.V.	5.10%
BCO Santander	5.41%	Munich Reinsurance	4.82%
BAE Systems	4.31%	Red Electrica	4.80%
Astrazeneca	4.14%	Wolters Kluwer	4.75%
Carillion	3.89%	Axel Springer	4.37%
E.ON	3.81%	Konecranes	4.08%
Bouygues	3.80%	Royal Philips	3.96%
RSA Insurance	3.79%	Royal DSM	3.75%
Zurich Insurance	3.70%	Siemens	3.62%

PERFORMANCE

Euro Stoxx Select Dividend 30		S&P Euro High Yield Dividend Aristocrats
17.03 %	YTD	27.36%
8.82%	3 Monate	5.25%
22.82%	1 Jahr	32.19%
4.35%	3 Jahre	15.60%





Renditeschmälernde Währungskapriolen

Währungsunterschiede können für Renditeverluste sorgen. Welche Rolle spielen sie bei ETF?

Mit währungsgesicherten ETF können Anleger ihre Fremdwährungsrisiken im Portfolio reduzieren und die Chancen auf eine Portfoliorendite optimieren. Frankeninvestoren können beispielsweise mit dem währungsgesicherten ETF auf Gold die Wechselkursschwankungen zum Dollar absichern. Damit erzielt der Franken-Investor nahezu die gleiche Rendite wie Anleger der Originalwährung, der in das nicht-währungsgesicherte Produkt investiert.

Wie erfolgt die Absicherung bei der UBS?

Die UBS-ETFs sichern die Fremdwährungen der Standardindizes in die gewählte Referenzwährung ab, indem jeder Fremdwährungs-Forward (Termingeschäfte) zur 1-Monats-Forward-Rate verkauft wird. Der Betrag der verkauften Forwards des letzten Handelstages im Monat entspricht der Marktkapitalisierungsgewichtung der im Standardindex enthaltenen Wertschriften. Diese werden zwei Handelstage vor dem ersten Kalendertag des Folgemonats in der jeweiligen Währung bewertet. Der abgesicherte Gegenwert bleibt über den gesamten Monat konstant. Positive Wertentwicklungen des Basiswertes können somit kurzfristig, innerhalb eines Monats, zu Währungsrisiken führen. Negative Wertentwicklungen sind gegen Währungsschwankungen gesichert.

Wo liegt der Unterschied zwischen Daily-hedged und Monthly-hedged?

Die tägliche Währungsabsicherung ist mit hohen Transaktionskosten verbunden, da die Forwards täglich gerollt werden müssen. Zudem werden die Währungspositionen täglich den Kursbewegungen einzelner Wertpapiere, Kapitalmarktmassnahmen oder Veränderungen in der Indexzusammensetzung angepasst. Deswegen wird die annualisierte Rendite beim Daily-hedged mit deutlich höheren Kosten belastet als beim Monthly-hedged, der diese Anpassungen auf monatlicher Basis vornimmt.

Was kostet eine Absicherung?

Direkte Kosten hat man zum Teil durch eine höhere Verwaltungsgebühr bei der physischen Replikation sowie durch das Swap Pricing bei einer synthetischen Replikation. Zudem ergeben sich weitere Kosten aus der Geld-Brief-Spanne auf Währungsforwards, die zur Absicherung dienen. Diese Kosten schmälern die Performance des ETF. Indirekte Kosten können durch Ungenauigkeiten aus der Währungsabsicherung entstehen. Zum Beispiel durch eine Über- oder Unterinvestition in die unterliegenden Aktien oder durch eine Über- oder Unterwährungssicherung. Dies kann einen positiven oder negativen Effekt auf die Performance haben. Ein fallender Indexpreis bei gleichzeitigem Gewinn aus der Währungssicherung würde zu einem positiven Effekt führen. Eine verlässliche Schätzung der Kosten für die Währungsabsicherung ist im Voraus jedoch kaum möglich.

Wo macht ein währungsgesicherter ETF Sinn?

Währungsschwankungen können grosse Auswirkungen auf die Anlagerendite haben. Beim MSCI Canada beispielsweise hat ein kanadischer Investor eine jährliche Rendite von 18,39 Prozent erzielt. Ein Schweizer Investor hat ohne Währungssicherung nur 4,75 Prozent erreicht. Hat der Anleger den MSCI Canada mit Franken-Währungssicherung gewählt, fiel die jährliche Rendite mit 16,34 Prozent fast viermal so hoch aus. Seine Rendite war nur 2,03 Prozent kleiner als diejenige eines kanadischen Investors in seiner Heimatwährung. Somit wird klar, dass ein Anleger mit einem währungsgesicherten ETF eine ähnliche Performance erzielen kann, wie es in lokaler Währung gelänge. BK

Web-Link: *UBS ETF*

Tendenzen halten an

Die starken Zuflüsse des Vormonats setzten sich im Oktober weiter fort. Weltweit wurden 32,9 Milliarden Dollar in ETP investiert, im September waren es 35 Milliarden. Fortgesetzt hat sich die grosse Nachfrage nach europäischen Aktien mit Zuflüssen in Höhe von 7,9 Milliarden Dollar. In Europa wurden 4,1 Milliarden Dollar in die Produkte investiert. Der Löwenanteil floss in gesamteuropäische Produkte. Favorisiert wurden neben Large Caps die Branchen Finanzen und Telekommunikation sowie Basismaterialien. Mit 3,2 Milliarden Dollar haben sich auch die hohen Abflüsse aus deutschen Aktien fortgesetzt. Gefragt waren hingegen britische und italienische Werte. Aber auch die Schwellenländer sowie die asiatischen Märkte verzeichneten Zuflüsse. Weiterhin auf den Verkaufslisten standen Produkte aus den USA.

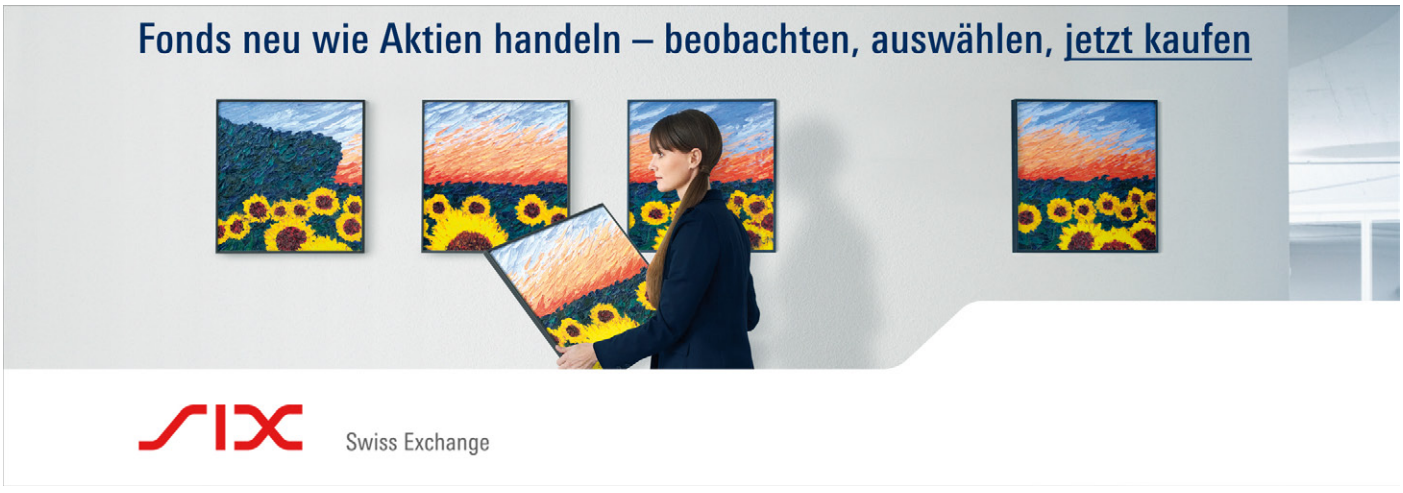
Gold bleibt unbeliebt Kräftig zugekauft wurde bei Obligationen-ETP. Knapp 1,5 Milliarden Dollar flossen in die Produkte, der grösste Anteil in Hochzinsanleihen, Staatsobligationen und Schwellenländer sowie Unternehmensanleihen mit Investment-Grade-Status. Weiterhin auf den Verkaufslisten der Anleger standen Rohstoffe, allen voran Gold, aus dem weitere 409 Millionen Dollar abgezogen wurden. Damit belaufen sich die totalen Abflüsse seit Anfang des Jahres auf mehr als 10 Milliarden Dollar. Leichte Zukäufe verzeichneten dagegen Industriemetalle und Silber. BK

ETF in Europa: Zu- und Abflüsse

Angaben in Mio. U$

Markt	September 2013			Zu-/Abflüsse	
	# ETF/ETP	AuM	NNA	YTD-13 NNA	YTD-13 in %
AKTIEN					
Global	114	25'278.8	823.4	3'744.3	27.6
Europe	494	150'092.6	1919.6	1906.0	14.0
North America	141	47'614.6	-641.0	7438.1	54.7
Asia Pacific	91	21'864.0	559.4	4911.9	36.1
Emerging Market	178	35'342.0	394.8	-3580.5	-26.4
∟ Broad	44	17'243.0	245.2	-1840.8	-13.5
∟ Regional	37	4'816.8	114.9	-1135.4	-8.4
∟ Country	97	13'282.2	34.7	-604.3	-4.4
Total	**1'018**	**280'192.0**	**3056.2**	**14'419.8**	**106.0**
FIXED INCOME					
Others	18	2'645.8	117.4	683.9	5.0
Aktiv	4	1'540.1	-42.1	980.3	7.2
broad/aggregate	6	1'470.9	31.4	299.0	2.2
Corporate	40	20'017.3	180.7	814.1	6.0
Emerging Market	16	5'863.5	174.5	1849.8	13.6
Government	194	32'881.0	502.0	5186.4	38.2
High Yield	12	5'574.3	737.2	1720.4	12.7
Inflation	17	4'613.1	-24.3	-352.5	-2.6
Money Market	14	4'946.6	-147.2	-1357.5	-10.0
Mortgage	3	1'483.8	-52.3	-201.0	-1.5
Diverse	25	5'669.7	23.0	1'463.2	10.7
Total	**324**	**81'036.4**	**1'477.3**	**9'622.9**	**70.8**
ROHSTOFFE					
Broad Market	84	6'069.8	-32.2	-551.7	-4.1
Agriculture	157	2'836.6	8.5	110.9	0.8
Energy	153	3'229.5	-67.1	-153.0	-1.1
Industrial Metals	93	1'605.2	31.8	17.3	0.1
Precioius Metals	170	36'097.6	-361.5	-9853.6	-72.5
Total	**657**	**49'838.7**	**-420.5**	**-10430.1**	**-76.8**
ANDERE					
Currency	88	463.7	-18.4	61.3	0.5
Alternative	39	1'059.5	10.1	-109.3	-0.8
Mixed	3	190.0	0.0	23.2	0.2

Quelle: BlackRock / Stand: 30.10.2013

präsentiert von: iShares by BLACKROCK

verlinkte Anzeige